

1. Neuer Schulleiter

Der Wechsel an der Spitze der DMA ist vollzogen. Seit Anfang des Jahres arbeitet Mr. Adero als Nachfolger von Mr. Collins in der Funktion als Schulleiter. Seit dem Gespräch, in dem Mr. Collins die Kündigung ausgesprochen wurde, blieb er verschwunden, und wir haben bis heute keine Information zu seinem Aufenthaltsort erhalten.

Die Suche nach einer Nachfolgerin gestaltete sich, wie von uns erwartet, schwierig. Trotz intensiver Bemühungen war es uns auch diesmal nicht vergönnt, eine geeignete Frau für diese Funktion zu finden. Neben mangelnder Qualifikation waren in anderen Fällen übertriebene und nicht leistbare Gehaltsforderungen ausschlaggebend dafür, sich anders zu entscheiden.

Auch wenn Mr. Adero deshalb nur „zweite Wahl“ ist, so weicht doch sein Engagement, das er in den ersten Wochen gezeigt hat, erheblich von dem seines Vorgängers ab. Ein großer Unterschied zum Vorgänger besteht darin, dass er Absprachen mit Frau Langefeld einhält und ihm übertragene Aufgaben gewissenhaft erfüllt. Er hat klare Vorstellungen, wie er die Entwicklung der Schule voran bringen will. Seine Vorstellungen diskutiert er im Kollegium mit den pädagogischen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, um möglichst alle mitzunehmen und von seinem Weg zu überzeugen.

2. Zähneputzen richtig gemacht

Im November baten wir alle unsere Unterstützer das Projekt „Zähneputzen richtig gemacht“ zu unterstützen. Bei diesem Projekt wollte unser Interact Club Grundschulen besuchen und dort erklären, was Mundhygiene bedeutet und wie man Zahnbürste und -paste richtig verwendet. Um Kosten zu sparen bewarben wir uns bei dem sogenannten „Do More Campaign“ Wettbewerb. Dieser Wettbewerb wird von der Mpesa Foundation organisiert und verteilt 100,000 KSHs (ca. 1000€) an die/den Gewinner, mit denen das Projekt dann durchgeführt werden kann.

Kurz vor Weihnachten haben wir eine Mitteilung auf der Homepage der Foundation gefunden in welcher unser Projekt als Sieger für den Bezirk Kwale genannt wurde und dass die Gewinner kontaktiert werden. Eigenartigerweise sind wir aber nie kontaktiert worden und waren sehr verwundert. Daraufhin entschieden wir uns die Foundation zu kontaktieren, jedoch antwortete niemand auf unsere Emails bzw. nahm unsere Anrufe entgegen. Auch nach einer offiziellen Beschwerde bekamen wir keine Antwort von den Zuständigen. Nur über die Homepage konnten wir erfahren, dass die Bekanntmachung geändert wurde und wir somit nicht mehr zu den Gewinnern gehörten.

Dieser abenteuerliche Ablauf war total unfair und wir adressierten einen Beschwerdebrief an den Treuhänder, den Chef von Safaricom, der größten Telefongesellschaft in Kenia. Als wir kaum noch Hoffnung auf eine Rückmeldung hatten, bekamen wir einen Anruf einer zuständigen Person. Diese fragte nach unsere Kontaktdaten und der Bankverbindung. Gemeinsam mit vielen anderen vermuten wir, dass das Geld für die Gewinner bereits für schwarze Kassen vorgesehen war.

Glücklicherweise vertrauten wir auf unsere deutsche Beharrlichkeit und kämpften für unser Recht. Am Ende hat sich dieser Aufwand ausgezahlt und wir haben unseren Preis erhalten. Allerdings möchten wir herausstreichen, dass der der Chef von Safaricom den Ruf hat zuzuhören, wenn man ihm ein Problem vorträgt, in diesem Fall zu unserem Glück.

3. Abschlussprüfungen

Die KCSE Ergebnisse wurden im März veröffentlicht. Leider waren die Ergebnisse im Durchschnitt 1 Note schlechter als wir erwartet hatten. Uns wurde mitgeteilt, dass die Korrekturen sehr streng waren, da die Prüfungsunterlagen vor den Prüfungen illegal

veröffentlicht wurden.

Neben dieser Tatsache litt unsere Schule womöglich unter der Inaktivität unseres alten Schuldirektors. Dieser hat in letzter Zeit nicht im Sinne unserer Schulphilosophie gehandelt und so konnten wir keine optimale Lernumgebung für die Mädchen bieten. Glücklicherweise haben wir nun einen neuen Direktor, dessen Fokus auf der Förderung der Mädchen liegt.

Auch wenn die Abschlüsse unter unseren Erwartungen waren, haben unsere Mädchen mit ihrem High School Abschluss nun viele neue Möglichkeiten, die sie wahrnehmen können. Wir gratulieren ihnen herzlich zu den bestandenen Prüfungen und wünschen viel Erfolg bei ihrer weiteren Karriere.

4. Neuer Wassertank und Förderung durch die Rolf Buscher Stiftung

Die hohe Zahl neuer Schülerinnen, die sich in diesem Jahr für die Form 1 angemeldet haben, ergab ein weiteres großes Problem. Wie wir berichteten mussten wir bei den Klassenräumen ja schon improvisieren. Kaum war das mit Hilfe eines kleinen selbstgebauten Hauses beseitigt, standen wir vor der Frage, wie wir die zusätzlichen Schülerinnen mit Büchern versorgen können. Die nächsthöhere Klasse hatte auf Grund der geringeren Klassenstärke nur rund 30 Bücher abgegeben.

Die Bücher sind die Grundlage dafür, dass der Unterricht funktioniert, die Mädchen Hausaufgaben anfertigen und für Klausuren und Prüfungen lernen können. Wir nahmen Kontakt zur Rolf Buscher Stiftung auf, die uns bereits in der Vergangenheit über die Jahre regelmäßig und zuverlässig unterstützten. Die gute Zusammenarbeit mit der Stiftung bescherte uns nicht nur die notwendigen Bücher. Wir konnten von dem Geld auch noch Musikinstrumente für unser neues Schulfach erstehen.

Vielen Dank an die Buscher Stiftung für die kontinuierliche und unkomplizierte Unterstützung der DMA.

Desweiteren konnte durch eine Zuwendung der Emil-Lux Stiftung ein neuer Wassertank auf dem Schulgelände gebaut werden, der nachhaltig die Versorgung unserer Internatsschülerinnen mit sauberem Trinkwasser sicherstellt. Ein herzliches Dankeschön somit auch an die Emil-Lux Stiftung für ihre Unterstützung.

5. Frühstück

Wie in den vergangenen Jahren hat Frau Kuchenbäcker von Schloss Beck auch in diesem Jahr Geld gespendet, sodass den Mädchen ein tägliches Frühstück in der Schule zugesichert werden kann.

Die Internatsschülerinnen bekommen schon um sechs Uhr morgens die erste Mahlzeit, damit sie gestärkt in den Tag starten können. Später um 10 Uhr in der ersten Pause – wenn alle Schülerinnen eingetroffen sind – gibt es ein gemeinsames Frühstück. Dieses besteht aus Porridge und an manchen Tagen zusätzlich aus Früchten, denn mit einem gesunden Frühstück wird der Lerntag effektiver.

Da viele Mädchen aus sehr armen Familien stammen, die teilweise nicht genug Nahrung haben, ist es umso wichtiger, dass sie eine gesicherte Mahlzeit in der DMA bekommen.

Hiermit wollen wir uns noch einmal ganz herzlich für die Unterstützung von Frau Kuchenbäcker und dem Team des Schloss Becks bedanken.

6. Mathematikwettbewerb- wiederholt erfolgreiches Abschneiden unserer Mädchen.

Bereits zum dritten Mal veranstaltete die Diani Maendeleo Academy einen Mathematikwettbewerb für Mädchen in der Region. Dieses Jahr hatten wir fünf teilnehmende Schulen mit insgesamt 50 Mädchen, 25 für die Unterstufe und 25 für die Oberstufe. Die jeweiligen Schulen haben im Voraus Fragen für ihre Schülerinnen bekommen, so dass die besten 10 selektiert

werden konnten.

Die Mädchen erhielten Aufgaben, die in einer vorgegebenen Zeit kreativ zu lösen waren. Die Arbeiten wurden im Anschluss von den Lehrern kontrolliert. Während die Mädchen geduldig auf die Ergebnisse warteten, haben wir ihnen in der Zwischenzeit Snacks und Limonade gereicht, da sie mittlerweile sehr hungrig waren.

Dieses Mal waren die Ergebnisse gut für unsere Schule, die Gewinnerinnen für die Ober- und Unterstufe kamen von der DMA! In der Gesamtwertung erreichten wir den 2. Platz. Wir sind extrem stolz darauf! Unsere Mädchen waren sehr zufrieden - sie sprangen, tanzten und sangen vor Glück. Die Gewinnerinnen waren glücklich, vor allem über das Preisgeld, das sie zu Beginn des Urlaubs gewannen und stolz mit nach Hause genommen haben. Den ersten Platz in der Gesamtwertung schaffte Perani mit ihrem Mathelehrer Mr. Apollo. Bis Anfang 2015 war er noch unser Mathelehrer, doch mit der Verbeamtung in den öffentlichen Schulen konnten wir leider nicht konkurrieren.

7. Große Beteiligung am Elterntag

Jedes Jahr laden wir zum Ende des Terms 2 (In Kenia wird das Schuljahr statt in Halbjahre in drei Teile geteilt.) die Eltern ein, um sie über die Entwicklung der Schülerinnen und der Schule zu informieren.

Diesen Parents Day nutzt der Schulleiter als Gelegenheit, Ankündigungen zu machen und die Eltern an ihre Verantwortung zu erinnern. Die Eltern stellen viele Fragen und geben ihre Sicht zur Entwicklung ihrer Kinder und der Schule weiter. Ein wichtiger Bestandteil des Elterntages ist die Auszeichnungszereemonie. Die besten Schülerinnen werden im Dasein ihrer Eltern ausgezeichnet und bekommen ein Geschenk. Die Eltern und Schülerinnen freuen sich immer sehr auf diesen Moment. Zur Unterhaltung der Eltern führen die Mädchen an diesem Tag verschiedene Gesangs- und Schauspieleinlagen auf.

Dieses Jahr haben wir zudem ein fast vergessenes Gremium wieder aufleben lassen: Die sogenannten Parents-Teacher-Association (P.T.A). In dieses Gremium werden Eltern gewählt die eine Klasse vertreten, falls es zu Problemen mit dieser Klasse kommt. Andere Eltern können über dieses Gremium Anregungen und Ähnliches gezielt einbringen. Am diesjährigen Parents Day haben 56 Eltern teilgenommen. In Anbetracht der teilweise großen Distanzen zu den Heimatorten der Mädchen, ist diese Anzahl ein großer Erfolg.

8. Brandstiftung an kenianischen Schulen

In den letzten 2 bis 3 Monaten hat es in vielen Schulen gebrannt. Vor allem Internatsgebäude gingen in Flammen auf, wohingegen die Klassenräume verschont blieben. Insgesamt haben 172 Internatsgebäude gebrannt (...).

Es wurde viel über die Gründe für diese Taten spekuliert. Anscheinend gibt es interne und äußere Aspekte. Die internen Aspekte spiegeln sich darin wieder, dass gerade Wohnräume angezündet wurden, wenn niemand drinnen war. Es wird vermutet, ein Ziel ist, dass die Schüler so wieder nach Hause geschickt werden, da sie nicht mehr in der Schule übernachten können – verlängerte Ferien für Schüler und Lehrer. Auf der anderen Seite wirkt es so, als ob die Menge an Bränden von außen koordiniert wird. Auch das Benzin muss ja von außen kommen. Als Beweggründe für die Taten werden genannt, dass Lehrer angeblich nicht auf die Schüler eingingen, es zu wenig Essen gäbe, oder das Equipment an der Schule nicht gut genug sei. Ein weiterer Aspekt, der in diesem Zusammenhang berücksichtigt werden muss, ist das harte Durchgreifen des Bildungsministers. Er taucht plötzlich an Schulen auf und kontrolliert die Gegebenheiten vor Ort. Er hat zudem strikte Maßnahmen getroffen, damit keine Abschlussprüfungen mehr vorzeitig an die Öffentlichkeit kommen können. An den Tagen der Abschlussprüfungen dürfen z.B. nur wenige Leute an der Schule sein, was teilweise organisatorische Probleme verursacht und die Schulen einschränkt. Wir suchen z.B. eine

Unterkunft in einer Grundschule, da wir neun Wochen Ferien für zu lang halten. Der Minister hat mehrere Mitarbeiter der nationalen Examenbehörde ausgetauscht, da eine Art Examenkartell bestand, welches illegal Examen an Interessenten verkauft hat.

Aus unserer Sicht ist diese Entwicklung positiv, dass wir nun faire Vergleiche zu anderen Schulen ziehen können, welche früher die Prüfungen gekauft haben.(...) Die Lehrgewerkschaft sieht dies kritischer und droht mit Streiks. (...)

Es bleibt abzuwarten, wie sich diese Situation weiterentwickelt. Wir werden Sie auf dem Laufenden halten. Jedenfalls fassen wir eine Feuerversicherung für unser Internatsgebäude ins Auge.

9. Aktionen des Interact Clubs

Im vergangenen Jahr hat der Interact Club unserer Schule zwei neue Aktionen ins Leben gerufen:

Jigger Projekt In Kenia leiden viele Menschen an den Folgen von Verletzungen durch Jigger. Jigger sind eine Art Wurm, welcher sich in die Haut bohrt und dort eine schmerzvolle Wunde verursacht. Neben der Regierung versuchen auch diverse Nicht-Regierung-Organisationen (NGO), sowie der lokale Rotary Club gegen dieses Problem anzugehen. Unsere Mädchen haben zusammen mit diversen Institutionen und dem lokalen Rotary Club ein Projekt gestartet, um den mehr als 6.500 betroffenen Menschen in 11 Dörfern zu helfen. Unsere Interactors sind abwechselnd täglich zu den betroffenen Personen gefahren und haben die Wunden vor Ort desinfiziert und eine heilende Tinktur aufgetragen. Zudem wurden bei dieser Aktion Schuhe verteilt, da Jiggers sich vor allem in die Fußhaut bohren.

Erfahrungsbericht von Jackline Mbeyu Chiboya:

Ich war schockiert als ich einen 15 Jahre alten Jungen gesehen habe, welcher aufgrund massiver Jigger-Verletzungen nicht zur Schule gehen konnte. Er konnte einfach nicht mehr richtig auftreten und hatte starke Schmerzen. Viele andere Kinder mussten teilweise von ihren Eltern getragen werden. Dieses Projekt war eine sehr prägende Erfahrung.

Erfahrungsbericht Irene Atieno

Die Anreise zu den betroffenen Menschen war nicht immer leicht, da wir sehr weit laufen mussten. Viele Menschen hatten nicht nur massive Verletzungen an den Füßen, sondern auch an den Händen. Obwohl das Projekt einen ernsten Hintergrund hatte, haben wir auch Spaß gehabt. Ich habe zum Beispiel gelernt, dass Jigger in einer anderen Stammsprache „Aganda“ genannt werden.

„Putz Deine Zähne“ Kampagne

Wir haben bereits darüber berichtet, dass wir 1.000 Euro von der Mpesa Foundation gewonnen haben, um unsere „Putz Deine Zähne“ Kampagne um-zusetzen. Obwohl wir eine offizielle Gewinnbescheinigung erhalten hatten, war die Auszahlung des Geldes problematisch. Nach einem längeren Hin und Her haben wir es aber geschafft, dass uns die 1.000 Euro ausgehändigt wurden.

Mittlerweile haben wir das Projekt zusammen mit dem Rotary Club Kwale gestartet und die Grundschulen Kinarini, Vuga und Pamoja mit zusammen mehr als 1000 Schülern besucht. Dort haben wir den Kindern beigebracht, wie sie eine Zahnbürste und Zahnpasta richtig benutzen. Um sicherzustellen, dass die Kinder es auch richtig verstanden haben, mussten alle Kinder direkt ihre neuen Zahnbürsten ausprobieren. Insbesondere die kleineren Kinder haben viel Hilfe gebraucht, bis sie die korrekte Anwendung einer Zahnbürste verstanden hatten. Insgesamt war die Kampagne ein voller Erfolg und unsere Mädchen hatten sehr viel Freude und Spaß.

10. Fischteich

An der Diani Maendeleo Academy warten wir seit einiger Zeit auf „El Niño“, ein Wetterphänomen, das viel Regen mit sich bringen soll. Dieser lässt jedoch auf sich warten, grundsätzlich haben wir in diesem Jahr viel weniger Regen als normal. Diese Trockenperiode ging zu Lasten unseres Fischteichs.

Schon länger war der Wasserstand des Teichs recht niedrig, im November nahm er jedoch zusehends weiter ab. Die Fische würden in dem wenigen und aufgeheizten Wasser nicht lange überleben. Daher machten sich unsere Arbeiter daran, mit einem großen Netz den Teich abzufischen. Die kleinen wurden an die befreundete Kwale St.Mary Seminary School gebracht. Da es in Kwale nicht ganz so warm ist, werden sie dort überleben. Es war geplant, aus den größeren Fischen ein Festessen für unsere Internatsschülerinnen zu kochen. Da die Ausbeute jedoch größer war als erwartet, konnten wir spontan sogar ein Mittagessen für alle Schülerinnen und Lehrer mit unseren eigenen Fischen zubereiten.

In der nächsten Regenzeit werden wir unseren Fischteich wieder befüllen. Von der Kwale St. Mary Seminary School werden wir als Gegenleistung Fingerlinge erhalten, die dann hoffentlich fleißig wachsen werden.

11. Hausbesuche Kinango

Um mehr über die Bedürftigkeit unserer gesponserten Mädchen zu lernen, machen wir Hausbesuche bei ihnen. Dabei standen wir vor einer großen Herausforderung: Einige der Schülerinnen kommen aus Kinango, was recht weit von der Schule entfernt liegt und nur schwer zu erreichen ist.

Wir beschlossen, die Sache systematisch anzugehen. Am Tag nach der offiziellen Schließung der Schule vor den Ferien setzten sich unsere Mädchen aus Kinango, die Lehrer und unsere Praktikantin früh morgens in den Bus. Nachdem sie die Stadt Kinango um die Mittagszeit erreicht hatten, teilte sich die Gruppe auf und jedes Mädchen war dafür zuständig, die ihr zugeteilte Begleitung in der kaum bewohnten Gegend zu ihrem Zuhause zu bringen. Letztendlich sind alle sicher bei den Familien angekommen und haben dort einige Fragen gestellt und sich deren Häuser und Grundstücke angesehen.

Auffällig, jedoch auch zu erwarten, war bei diesen Besuchen, dass viele Familien unter der aktuellen Dürre in Kinango leiden. Seit Monaten hat es dort nicht mehr geregnet. Somit ist es unmöglich, dort eine ertragreiche Landwirtschaft zu betreiben. Zu der nächsten Wasserstelle oder in die Stadt müssen die Familien oft stundenlange Fußwege auf sich nehmen. Jedoch waren die Mädchen trotz dieser Probleme alle froh, ihre Eltern und Geschwister wiederzusehen und nun die Ferien mit ihnen verbringen zu können.

12. KCSE Abschlussprüfungen

Im November waren die Abschlussprüfungen unserer Schülerinnen in Form 4, die vergleichbar sind mit dem deutschen Abitur. Sie legen theoretische und praktische Prüfungen in insgesamt sieben Fächern ab. Im vergangenen Jahr gab es einige Probleme im Zusammenhang mit diesen Abschlussprüfungen, genannt KCSE. Vor dem Prüfungstermin kamen, wie auch in den Jahren zuvor, Prüfungsaufgaben und Antworten in Umlauf und Eltern konnten sie für ihre Kinder kaufen. Diese Kinder konnten durch diesen Betrug Bestnoten erzielen. 2015 eskalierte das Problem, da die Fragen über die sozialen Medien plötzlich überall verbreitet wurden. Aus diesem Grund wurden in diesem Jahr die Sicherheitsvorkehrungen und Vorschriften für die KCSE Prüfungen drastisch verschärft, um eine Wiederholung zu vermeiden. Erste Vorsichtsmaßnahme: Die Prüfungen wurden im Ausland gedruckt. Weiterhin sind die Prüfungsaufgaben nun in einem Container nahe dem Subcounty Office eingesperrt, zu welchem nur zwei Beamte einen Schlüssel haben.

Während die Prüfungen geschrieben werden, dürfen sich nur bestimmte Personen auf dem

Schulgelände aufhalten. Die Direktorin, die Verwaltungsleiterin, Arbeiter und Praktikanten sind nicht erwünscht, Anwesenheit von Lehrern ist sogar strikt verboten. Einige Aufgaben müssen jedoch trotz allem erledigt werden, wie die Zubereitung des Essens, das unsere Schülerinnen während der Pausen bekommen. Daher sind unsere Arbeiter auf dem Gelände anwesend, müssen allerdings peniblen Abstand von unseren Schülerinnen halten. Einige Personen sind unterwegs, um unangekündigt die Einhaltung der Vorschriften zu kontrollieren. An der Diani Maendeleo Academy hatten wir drei Kontrollen.

Die Schülerinnen finden die Prüfungsaufgaben fair, auch wenn einige recht schwierig sind. Sie sind jedoch motiviert und lernen während der Prüfungsphase fleißig weiter. Sie haben, wie auch viele andere die Hoffnung, dass die Ergebnisse der Prüfungen dieses Jahr tatsächlich abbilden werden, welche Schüler intelligent sind und hart gearbeitet haben, anstatt zu zeigen, wessen Eltern am meisten Geld zahlen konnten.

Zusammenfassung

Insgesamt blicken wir nach 2015 auch mit 2016 auf ein erfolgreiches Jahr, das viele positive Entwicklungen für unsere Schule und die Mädchen mit sich gebracht hat. Die Zusammenarbeit mit dem neuen Schulleiter scheint gut zu funktionieren, sodass wir guten Mutes sind, die erfolgreiche Entwicklung der letzten Jahre auch in 2017 fortsetzen zu können.

Girls' Hope e.V.
c/o Ingeborg
Grepel Halbuer
Am Kinnbach 16
45889 Gelsenkirchen

Konto mit freundlicher Unterstützung der Volksbank Ruhr Mitte eG
Konto 512 512 800
BLZ 422 600 01
(IBAN: DE27 4226 0001 0512 5128 00; BIC: GENODEM1GBU)